

SPD lädt zur Sprechstunde

Bad Salzufen/Ehrsen-Breden. Erstmals bietet der SPD-Ortsverein Ehrsen-Breden-Wüsten eine Bürgersprechstunde in Ehrsen für alle Bürgerinnen und Bürger an. Am Donnerstag, 9. Juli, werden als Gesprächspartner Ratsmitglied Regina Suett und Stefan Derr (Sachkundiger Bürger) von 17.30 bis 19 Uhr im Sporthaus am Rotkehlchenweg für Fragen, Anregungen und Kritik zur Verfügung stehen. Stefan Derr ist Sachkundiger Bürger im Bau- und Verkehrsausschuss sowie im Finanzausschuss. Regina Suett ist Mitglied in den Ausschüssen für Sport und Jugendhilfe sowie im Integrationsrat und zudem Ortsausschussvorsitzende von Ehrsen-Breden sowie stellvertretende Ortsausschussvorsitzende von Wüsten.

Diebe bleiben durstig

Bad Salzufen-Schötmar. Ungekante haben über das vergangene Wochenende hinweg versucht, in einen Getränkemarkt an der Otto-Hahn-Straße einzudringen. Allerdings ohne Erfolg, wie die Polizei mitteilt. Offenbar blieben die Diebe durstig. Die Täter hebelten laut Polizei an der Eingangstür herum und schlugen eine Glasscheibe ein. In das Gebäude hinein gelangten sie jedoch nicht. Die Höhe des angerichteten Sachschadens steht noch nicht fest. Hinweise zu dem Einbruchversuch nehmen die Ermittler des Kriminalkommissariats 2 in Detmold unter Tel. (05231) 6090 entgegen.

Flaggen für neuen Abrüstungsvertrag

Bad Salzufen. Mehr als 300 Städte des weltweiten Netzwerkes „Mayors for Peace“ werden am heutigen Mittwoch gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen Atomwaffen setzen. Auch vor dem Bad Salzufen Rathaus wird die Flagge des globalen Bündnisses gehisst, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Mit der Aktion setzen sich die Bürgermeister für den Frieden und für die Verlängerung des New-Start-Vertrages ein. Das von den USA und Russland unterzeichnete Abkommen trat 2011 in Kraft. Es ist die letzte noch gültige Vereinbarung zur Begrenzung von Atomwaffen. Der Vertrag läuft im Februar 2021 aus.

Heute Tour durch die Bad-Geschichte

Bad Salzufen. Ein geführter Rundgang durch die historische Altstadt findet am heutigen Mittwoch statt. Während der 90-minütigen Tour erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr über die Geschichte des Bades. Die Führung beginnt um 14.30 Uhr am Kurgastzentrum, Parkstraße 20. Der Kartenvorverkauf erfolgt an der Tourist-Information (Kosten: 5 Euro). Eine Anmeldung ist unter Tel. (05222) 183-183 erforderlich. Aufgrund der aktuellen Situation werden Adresse und Telefonnummer erfasst. Die Führung wird jeden Mittwoch bis Oktober wiederholt.

HEUTE

Blutspendeaktion, 15-19 Uhr, Transfusionszentrum, Heldmanstraße 45.
Erlebnis- und Gesundheitspark (Kurpark), 10-18 Uhr.

Auf ein Bier und mehr nach Schötmar

Der Bürgerverein ruft den „Marktbiergarten“ ins Leben und will damit den Schötmaraner Markt neu beleben. Davon soll auch der Wochenmarkt profitieren – die Beschicker finden die Idee gut, bleiben ob der Wirkung aber skeptisch.

Alexandra Schaller

Bad Salzufen-Schötmar. Mit den Kollegen nach Feierabend ein kühles Bier trinken oder einfach mit der Familie bei einem kleinen Imbiss gemeinsam den Ferientag ausklingen lassen – in Schötmar ist dies ab Samstag unter freiem Himmel möglich. Der örtliche Bürgerverein ruft mit dem „Marktbiergarten“ spontan ein neues, tägliches Open-Air-Event für den Ortsteil ins Leben. Und schaltet sich damit ganz nebenbei in die Debatte um den Samstags-Wochenmarkt ein.

Viele Diskussionen: Seit Monaten brennt in der Politik ein Streit um den Wochenmarkt in Schötmar (wir berichteten mehrfach). Auslöser war der dort nicht mehr stattfindende Samstagsmarkt. Daraufhin gab es kontroverse Diskussionen. Unter anderem forderte die CDU die Stadtverwaltung auf, den Vertrag mit dem Wochenmarktverein Bad Salzufen-Schötmar durchzusetzen und auf ein Angebot am Samstag zu pochen. Nach der Androhung von Ordnungsgeldern und einem Rücktritt im Verein zog dieser im Verlauf der Debatte schließlich sogar seine Bewerbung für die weitere Ausrichtung der Märkte in Salzufen und Schötmar von 2021 bis 2024 zurück, noch bis Ende des Jahres wird der Verein die Märkte aber bespielen. Wie es dann weitergeht, ist noch unklar.

Bürgerverein schaltet sich ein: Und genau hier setzt der Bürgerverein Schötmar an: „Alle geben ihren Kommentar zum Markt ab, wir wollen jetzt Taten folgen lassen“, sagt André Schröder, stellvertretender Vorsitzender des Bürgervereins. Man wolle den Markt über den geplanten Biergarten wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken und zeigen, dass sich dort etwas tue. „Es ist traurig, wie unbelebt der Platz aktuell ist, wir wollen ihn nutzbarer machen.“ Ist erst wieder mehr Leben am Platz, könnte das auch wieder Marktbesucher nach Schötmar locken. Denn zuletzt hatte der Marktverein schlichtweg niemanden finden



Maximilian Janski, Vorsitzender des Schötmaraner Bürgervereins (vorne, rechts), stößt mit Andreas Plaß, Vorsitzender des Wochenmarktvereins, an dessen Gemüsestand an. Im Hintergrund stehen André Schröder, stellvertretender Vorsitzender des Bürgervereins (links), und Oliver Siekmann vom Stadtmarketing. FOTO: ALEXANDRA SCHALLER

können, der seinen Stand am Samstag in Schötmar aufstellen wollte. „Langfristig brauchen wir zudem ein neues Konzept für den Samstagsmarkt“, sagt auch Oliver Siekmann vom Stadtmarketing. Jetzt soll der Markt als Lokalität aber erst einmal wieder in Szene gesetzt werden.

Spontane Idee: Erst vor gut zwei Wochen sei daher die Idee zum „Marktbiergarten“ entstanden, erzählt Maximilian Janski, Vorsitzender des Bürgervereins. Bierzeltgarnituren, Blumenarrangements, große Pflanzkübel, Sonnenschirme und kleine Zäune sollen eine gemütliche Atmosphäre schaffen. An drei bis vier Ständen wird es laut Maximilian Janski Würstchen von der Fleischerei Nier, Bier von der Detmolder Brauerei Strate, Crêpes von

einem Schausteller aus Lemgo sowie Brezen, Käse & Co. geben. „In Schötmar gibt es kaum noch Gastronomie, gleichzeitig sind jetzt Ferien und aufgrund von Corona viele Menschen zuhause. Wir möchten den Bürgern etwas bieten und zurückgeben“, sagt Janski. Und wenn schon alle anderen geplanten Großveranstaltungen ausfallen müssten, dann wolle man zumindest so auch wieder Leben in den Ort bringen.

Würstchen, Bier und Corona-Auflagen: Startschuss für den „Marktbiergarten“ ist Samstag, 11. Juli. Ab dann werden die Stände auf dem Markt bis Ende August täglich ab 13 Uhr geöffnet sein. Mittwoch ist Ruhetag – dann wird der Markt ganz dem Wochenmarktverein und seinen Ständen überlassen. Unter der Woche

hat der Biergarten bis 20 Uhr, am Wochenende bis 21 Uhr geöffnet – bei gutem Wetter, versteht sich. Am Wochenende ist zudem Live-Musik für die Unterhaltung der Gäste geplant.

Was die Corona-Auflagen angeht, könne man 100 Sitzplätze anbieten. Sind die belegt, kann sich an den Buden zwar Essen und Trinken gehalten werden, ein Aufenthalt und Verzehr auf dem Platz ist dann allerdings nicht gestattet. „So reglementieren wir die Personenzahl“, erklärt Janski. Und auch sonst seien die gleichen Regelungen einzuhalten wie in jeder anderen Gastronomie.

Marktverein ist offen für Gespräche: Die Idee, den Schötmaraner Markt zu beleben, hält Andreas Plaß, Vorsitzender des Wochenmarkt-

vereins, prinzipiell für gut. „Einen Versuch ist es wert“, sagt er. Ob der Wochenmarkt und die Beschicker davon am Ende auch profitieren könnten, da ist er allerdings eher skeptisch.

Zumindest mittwochs laufe das Geschäft in Schötmar aktuell recht gut, inzwischen seien es teilweise bis zu vier Stände, die auf dem Markt vertreten seien. Das könnten durchaus noch mehr werden, hofft Plaß.

Und: Der Marktverein habe inzwischen die Zusage gemacht, bis Ende des Jahres noch vier Samstagsmärkte anzubieten. Wie es mit der Bewerbung für die Jahre 2021 bis 2024 weitergeht, das will Plaß mit seinen Vorstandskollegen im Laufe des Sommers entscheiden.

Fest steht: Der Verein wür-

de die Märkte gerne weiter betreiben. „Knackpunkt ist aber nach wie vor der Samstagsmarkt in Schötmar“, sagt Standbetreiber Plaß. Es sei einfach schwierig, dafür Beschicker zu finden, zumal der Markt auf dem Salzhof parallel stattfindet. Und aus den zurückliegenden Disputen hat Plaß eines gelernt: „Ich werde nichts mehr zusagen, was ich am Ende nicht halten kann.“

Für Gespräche mit dem Bürgerverein ist er durchaus offen, denn der könnte sich langfristig auch gemeinsame Aktionen vorstellen. Für André Schröder steht eines fest: „Ein Wochenmarkt ist wichtig und gehört zu einer Stadt einfach dazu.“

Sie erreichen die Autorin unter Tel. (05222) 9311-13 oder per Mail an aschaller@salzeagentur.de.

„Expeditionschef“ wird 90

Georg-Josef Schreiber ist ein Ur-Schötmaraner

Bad Salzufen-Schötmar (Rei). Ein reisefreudiger „Schötmaraner Jung“ feiert heute einen runden Geburtstag: Der Schützenmajor und ehemalige Kompaniechef Georg-Josef („Schorse“) Schreiber wird 90 Jahre alt. Er erblickte in Schötmar das Licht der Welt.

Nach dem Besuch der Katholischen Schule in Bad Salzufen und der Schule am Kirchplatz in Schötmar startete er eine Karriere in der Verpackungsmittel-Branche. In der Firma Heinrich Bernholz



Georg-Josef Schreiber feiert runden Geburtstag. FOTO: UWE BEIMFOHR

durchlief er alle Stationen und zeichnete später für die Produktion, den Musterbau und die Logistik verantwortlich. Daraufhin wurde der Jubilar Betriebsleiter der ausgelagerten Produktion in der Justizvollzugsanstalt Herford. Diese Position hatte er bis zu seiner Pensionierung 1993 inne.

Zu seinen Hobbys zählen die Jagd und die Schützengesellschaft Schötmar. In diese trat Schreiber bei der Wiedergründung nach dem Krieg 1952 als Jungschütze ein. Er bekleidete mehrere Posten bis hin zum Kompaniechef. Er war Fahnenträger in der 3. Kompanie sowie Adjutant des Oberst und des Platzkommandanten. Als Schützenmajor und „Expeditionschef“ unternahm Georg-Josef Schreiber zahlreiche Fahrten mit seinem „Reisemarschall“ Uwe Beimfohr ins In- und Ausland.

Auch im hohen Alter ist der Jubilar top-fit. So fährt er täglich um die 20 Kilometer Fahrrad – und das ohne Motorunterstützung.

Herford/Bad Salzufen (nim). Im Regelfall dienen Reha-Programme und Rückenschulen der Krankenkassen der Gesundheit. Eine äußerst schmerzhafteste Erfahrung mit einem dergleichen Programm machte im März 2018 aber eine damals 52 Jahre alte Frau aus Bad Salzufen. In der Praxis eines Herforder Physiotherapeuten brach ihr ein Wirbel – doch der Therapeut schickte die Frau einfach nach Hause.

Die Frau reichte gegen ihren Physiotherapeuten Klage ein und erhielt jetzt am Bielefelder Landgericht Recht. Der Bad Salzufferin wurden 2000 Euro Schmerzensgeld zugesprochen. Dies ist allerdings nur ein Bruchteil dessen, was die Frau ursprünglich gefordert hatte.

Im Spätwinter vor zwei Jahren, am 3. März 2018, einem Freitag, nahm die Klägerin an einem Rückenprogramm ihrer Krankenkasse teil. In der Praxis des Physiotherapeuten unterzog sie sich dabei einer sogenannten „biomechanischen Funktionsanalyse“. Bei dieser

Wirbelbruch beim Physiotherapeuten

Das Bielefelder Landgericht spricht einer Bad Salzufferin 2000 Euro Schmerzensgeld zu.



Bei einem eigentlich der Vorsorge dienenden Physiotherapie-Termin brach sich eine Bad Salzufferin einen Wirbel. SYMBOLFOTO: PIXABAY

muss sich der Patient mit Kraft gegen einen Widerstand aufrichten. Doch plötzlich knackte es, die Kursteilnehmerin wurde ohnmächtig. Der Physiotherapeut holte die Klägerin aus dem Gerät. Als die Frau zu erkennen gab, dass sich ihr Zustand etwas verbessere, setzte der Therapeut sie eine Weile auf ein Ergometer. Nachdem die Patientin eine Weile gerandelt war, entließ er sie mit den Worten „wir telefonieren

nächste Woche“. Während des Wochenendes litt die Frau jedoch unter erheblichen Schmerzen, weshalb sie zu Beginn der Folgewoche zu einem Arzt ging. Dieser fand schnell die Ursache: Der 52-Jährigen war während der Übung ein Wirbel gebrochen. Die Frau wurde bis Ende Juni 2018 krankgeschrieben, im Juli unterzog sie sich einer stationären Reha-Behandlung.

Die Patientin verklagte die

Physiotherapeuten-Praxis in der Folge vor dem Bielefelder Landgericht auf 15.000 Euro Schmerzensgeld. Die Begründung: Die Funktionsanalyse sei fehlerhaft vorgenommen worden, darüber hinaus habe der Therapeut auf das Wirbelknacken und die Ohnmacht falsch reagiert. In der Verhandlung vor der 4. Zivilkammer des Bielefelder Landgerichts äußerte der Herforder Therapeut nun, sich rückblickend an kein Knacken erinnern zu können. Eine Aussage, der die Kammer nicht so recht Glauben schenken mochte.

Ein als Sachverständiger geladener Gutachter sah zwar keinen Fehler in der Art der Durchführung der Funktionsanalyse. Doch hätte der Therapeut die Frau nach einem vermeintlichen Knacken mit anschließender Ohnmacht auf gar keinen Fall einfach nach Hause schicken dürfen. Stattdessen hätte er die Möglichkeit eines Wirbelbruchs in seine Überlegungen mit einbeziehen müssen.